

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin
- Es gilt das gesprochene Wort -

Grußwort

Oberbürgermeister Uwe Richrath

Grundsteinlegung des neuen Nachklärbeckens

Donnerstag, 13. August 2020, 13:30 Uhr, Alter Bürriger Deich

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

seit 50 Jahren kooperieren die CURRENTA GmbH & Co. OHG und der Wupperverband und betreiben das Gemeinschaftsklärwerk hier in Bürrig. Von Anfang an war die Gemeinschaftskläranlage hier in Bürrig etwas Besonderes. Baubeginn war 1970, schon 1971 begann die erste Ausbaustufe zu arbeiten.

Als das Klärwerk im Mai 1973 offiziell in Betrieb genommen wurde, kam sogar der damalige Ministerpräsident Heinz Kühn nach Leverkusen. 200 Millionen Deutsche Mark wurden vor 50 Jahren von der Stadt Leverkusen, der Bayer AG und dem Wupperverband investiert.

Damals wurden Umwelt- und Gewässerschutz immer wichtiger, das beschreibt der damalige Verwaltungsbericht. Er beschreibt außerdem, was in der Zwischenzeit bei vielen in Vergessenheit geraten sein dürfte, dass nämlich die Flussläufe von Wupper und Dhünn verlegt wurden, um diese Anlage bauen zu können. Die Wupper fließt seitdem nordwestlich ihrer ehemaligen Mündung in den Rhein.

Das Zusammenspiel der beiden Betriebe funktioniert seit Beginn der Zusammenarbeit reibungslos. In den Jahren 1986 bis 1988 wurde die Anlage das erste Mal erweitert.

Wie meine Vorredner schon ausgeführt haben, wird heute der Grundstein für die nächste Ausbaustufe gelegt: Das neue Nachklärbecken wird nicht nur Energie und

damit CO² sparen, sondern auch den Zulauf zum Rhein noch sauberer machen.

Diese neuerliche Investition von 11,7 Millionen Euro in den Standort und der 2018 fortgeschriebene Kooperationsvertrag schaffen bis einschließlich 2031 die Grundlage für einen dauerhaft gesicherten und sicheren Betrieb.

Das bedeutet für die gut 400.000 Einwohner aus dem Einzugsgebiet:

- Leverkusen,
- Leichlingen,
- Burscheid
- sowie aus Teilen von Solingen, Wermelskirchen und Bergisch Gladbach,

dass die Reinigung ihrer Abwässer auf einem hohen Niveau geschieht.

Verarbeitet werden hier rund 70 Prozent kommunale und 30 Prozent Betriebsabwässer. Eine gemeinsame Kläranlage in dieser Form ist im Wupperverbandsgebiet nach wie vor einzigartig.

Von dieser gemeinsamen langen Erfolgsgeschichte profitiert die Wasserqualität der Region und damit wir alle.

Ich kann mich bei allen Beteiligten nur bedanken und freue mich auf den Kurzvortrag von Projektleiter Felix Schröter.